

Letzte Nachrichten.

(Wolff's Bureau).

München, 22. Okt. Heute Vormittag wurde die Hausbesitzerin Hedwig Redinger im Keller ihres Hauses in der Dachauerstraße von einem jungen Burchen durch einen Stich in die Lunge ermordet. Der Täter entkam.

Madrid, 22. Okt. Nach einer Meldung von Sevilla und Malaga treten in den dortigen Gegenden wiederum bewaffnete Haufen auf, die die Dörfer plündern und ein Schreckenregiment über die Bevölkerung ausüben.

Rechnungsformulare

empfehlen Martin Berger & Friedrich.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or account list. Includes numbers like 600 414 383 200 12 etc.

Die Gläubiger sind nach unten bezüglicher Zeichnung an größeren Vermeinen: 1 500,00, 2 100,00, 3 50,00, 4 20,00.

der Künstler, eine „letzte Erklärung“ wurde zwar nicht als ganzseitige Anzeige, sondern in beiseitigerem Umfang und nur in einem Blatte inseriert und trug den Aufsatz, daß der „Dannoverische Anzeiger“ die Kanone nachdrucken und sich den Betrag dafür beim Verleger des Postbeaters abholen könnte.

5. Klasse 148. S. S. Landes-Lotterie.

Table for the 5th class of the 148th S.S. State Lottery. Includes drawing date on October 21, 1905, and various prize amounts and numbers.

990 161 636 899 603 744 774 (2000) 791 101 199 (2000) 879 710... Stern ist ein großer Musikfreund und als Liebhaber-Sänger durch Studium bei ersten Sängern auch etwas mehr als ein landläufiger Dilettant.

Stern ist ein großer Musikfreund und als Liebhaber-Sänger durch Studium bei ersten Sängern auch etwas mehr als ein landläufiger Dilettant. Die Aufnahme seiner Kritik verursachte große Enttäuschung unter dem Opernpersonal und führte zu einer geharnischten gemeinsamen Erklärung.

Auch der Rahneigänger wurde requiriert, zwar nicht als Mitverdächtiger, wohl aber als wichtiger Zeuge, der vorläufig in Haft zu halten, für nötig befunden wurde. Man fahndete zur damaligen Zeit nicht lange.

Der Herr des Raubes war ein alter, silberhaariger Mann, aber die Viehzig hinaus; es war sicher anzunehmen, daß er in keiner Weise an dem Verbrechen, hatten keine Anzeichen ein solches begangen, teilgenommen.

ihnen demersel haben, aufgeregt oder gar schau und ängstlich seien sie gewiß nicht gewesen. Zwar hätten sie ihm von ihrem Zusammenreffen mit jenem Fremden im Fährhause nichts erzählt, aber das fiele ihm auch jetzt noch nicht auf, weil er einmal nicht viel mit seinen Worten spräche und kaum darauf achtete, was sie einander erzählten.

Der Untersuchungsrichter fragte, ob denn niemand später bei ihm wegen eines verschwundenen Mannes sich erkundigt habe? Die Antwort lautete: „Nein, bei mir am Raub ist niemand gewesen, ich habe überhaupt erst jetzt von dem Raub und davon gehört, daß meine Knechte den Ermordeten am Wehnachtabend vorher getroffen haben sollen.“

Der Knecht war für sie kein gewöhnlicher Mensch, nicht einer ihres Gleichen; — er fiel ihnen als ein feiner, vornehmer Herr auf, dem ein Unfall passiert war, der ihnen zweimal ein gutes Trinkgeld für ihre Dilettanz gegeben hatte, darüber wahren ordentliche Leute doch

es Bedenke geben, die jedem unbewanderten Auge verdorben bleiben, auch wozu sie die Goldsachen, die leicht zum Verwerben werden konnten, längst verkauft haben; auf ihrer langen Tour hatten sie ja Gelegenheit dazu genug gehabt.

Zwei Monate und länger hatte die Untersuchung gegen die drei Verdächtigen bereits gedauert und man war keinen Schritt weiter gekommen. Die Indizien hauer sich in keiner Weise gehäuft, die Verhafteten blieben strikte bei ihrer ersten Anklage.

Das Geld und Wertgegenstände sämtlich — oder nicht war bei den Befragten vorhanden. Schiffer und Knechte besaßen keine andere Wohnung, als ihren Raub, und dieser war bis auf die letzte Mark durchsucht worden. Allerdings konnte dies nicht auffinden der gerantzen Gegenstände kein Beweis für die Unschuld der Angeklagten sein, denn in einem Raub könne

